

significatio

Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Symbolforschung



Heft 10 (2025)
Das Herz als Symbol



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch



»significatio« Heft 10 (2025)

♥ Auf dem Titelblatt:

DA VNA FERITA DOPPIA VITA (Aus einer Wunde doppeltes Leben)

Ercole Bernabei (* um 1622 – 1687): Erote ed Anterote. Torneo celebrato dall'Altezza Ser.
Elett. di Massimiliano Emanuele Duca dell'a Baviera ... Con Maria Antonia ... d'Austria,
Monaco 1686.

Mitglieder der Gesellschaft bekommen dieses Bulletin der Schweizerischen
Gesellschaft für Symbolforschung unentgeltlich zugestellt.

Verantwortlich für diese Nummer: Paul Michel (Zürich)

Weitere Informationen auf der Homepage: www.symbolforschung.ch

Mitglied werden? Kontakt: mailbox@symbolforschung.ch

♥ Dieser ältere Text hat die Sache auf den Punkt gebracht:

Das Hertz ist ein Brunnquell des Lebens und aller natürlichen Hitz / mitten in den Leib gesetzt / daß es das Blut erwärmt / durch den gantzen Leib ausbreite und das Leben erhalte: Es lebt am ersten / und stirbt am letzten ab: In dem Herten ist auch der Sitz aller gemüthlichen Bewegungen / als Freud / Leid / Trauren / Forcht / Sorg / Kümmerne / Hoffnung / Liebe / Haß / Zorn / Neid / Mitleiden und dergleichen. (Es folgen sieben Rezepte bei Problemen wie z.Bsp.: Hertz-Zittern und Klopfen zu vertreiben.)

Vollständige Hauß- und Land-Bibliothek/ Worinnen Der Grund unverfälschter Wissenschaft zu finden ist/ [...]. In dem Andern Theil ist begriffen eine Anatomische Beschreibung deß gantzen Menschlichen Cörpers [...] wie nelmlich der Mensch bey seiner Gesundheit zu erhalten [...], gesammelt durch Andream Glorez, Regensburg 1701; Das sechste Capitel. Von dem Herten.

♥ Für die symbolische Präsentation im Bild wird die Anatomie (zweifache Kammer unten und zwei getrennte Vorhöfe oben) stilisiert; in dieser Form ist das Organ einfach zu zeichnen und gut wiedererkennbar.

♥ Das Herz in Aussenansicht kann – die Metaphern für die Gefühle werden konkretisiert – eingeklemmt, angefeuert, angekettet, durchschossen, mit Galle besprenkelt werden usw. Auch seine Nähe zu werthaltigen und/oder wertlosen Dingen (Geld) kann so repräsentiert werden.

♥ Das Herz hat – optisch darstellbar – einen Innenraum, der metaphorisch aufgefasst wird: Im Inneren halten sich üble Laster oder geliebte Menschen auf; der Inhalt kann ausgeschüttet werden.

♥ Um komplexere Gedanken auszudrücken, muss man weitere Symboliken applizieren, z.Bsp. einen aus dem Herzen wachsenden Baum. Man imaginiere probeweise die Vorstellung ›das Herz hört‹ !

♥ Der je nach psychischer Situation veränderte Rhythmus kann kaum visualisiert werden. Dazu ist Poesie nötig (*My heart leaps up ...*).

♥ Die Herzsymblik hat ein großes Potential. Das Deutsche Sprichwörter-Lexicon von Karl Friedrich Wander (1866 ff.) hat 628 Einträge dazu. – Die entsprechenden Artikel im Grimmschen Wörterbuch (Band 10, 1877) füllen die Spalten 1207–1256. – Der Artikel im Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens füllt mehrere Seiten. – Usw.

♥ Unzählbar sind die bildlichen und literarischen Herzdarstellungen, die im Laufe der vergangenen Jahrtausende entworfen wurden. Wir lassen einige davon als Anregung Revue passieren; tiefsinnige Deutungen überlassen wir der Leserschaft ...

Das frostige Herz muss angefacht werden



Jakob BORNITZ (ca. 1560–1625):

*Hart als ein Stein ist/ der nicht jung liebet in Ehren/
Frostiger als Eyß ist/ der keine Wärme fähet. [≈ annimmt]*

*Wer nichts von Menschen Liebe weiß/
Ein Stein ist/ oder kaltes Eyß.*

Der lateinische Begleittext behandelt verschiedene Arten von Liebe.

Jacobi Bornitii emblemata ethico politica, ingenuâ atque eruditâ interpretatione nunc
primùm illustrata per M. Nicolaum Meerfeldt, Moguntiae (Mainz): Bourgeat 1669;
Sylloge II, Emblem XVII.

Affectus comprime ≈ Unterdrücke deine Gefühle!



Diese Embleme gehen auf die 1613 entstandene Dekoration des Nürnberger Rathaussaals zurück.

Inn eine Zang ein hertz hier gmal/
 Zeiget vns an/ wie gleicher gstal/
 Ein vernünfftiger Mensche soll
 Sein eigen begierdt dempffen wol.
 Der sich selbst überwinden kan/
 Ist der sterckst vnd glücklichst Mann.

Petrus Isselburg († 1630) / Georg Rem (1561–1625), Emblemata Politica. In aula magna Curiae Noribergensis depicta, Nürnberg 1617; Emblem Nr. 27.

Quid sentiam ostendere malim quam loqui.



Das Motto stammt aus Seneca, ad Lucil. epist LXXV: *Was ich empfinde würde ich lieber vorführen als davon sprechen.*

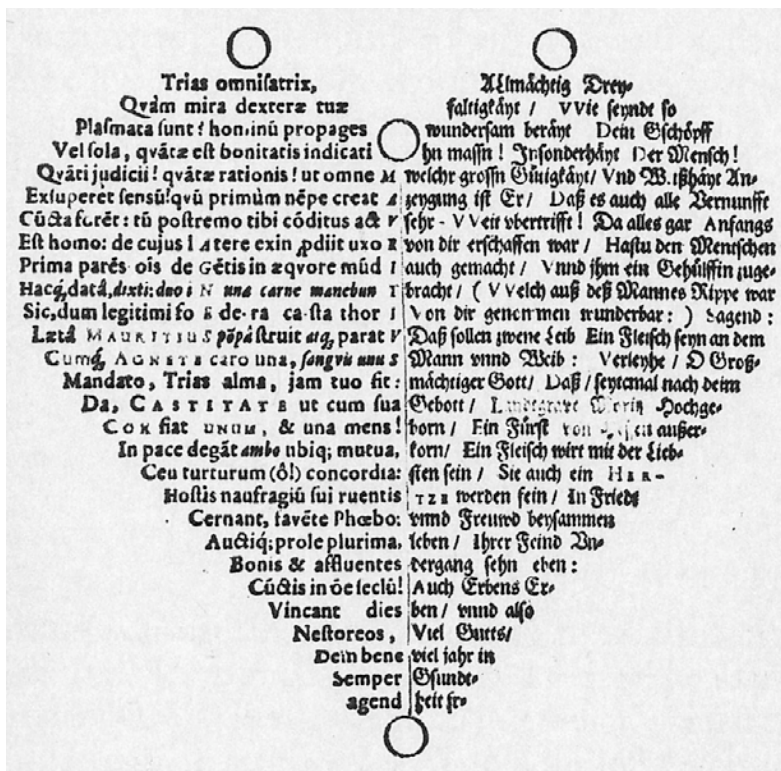
Das Bild auf dem Emblem von Otto VAN VEEN (1556–1629) stellt dar, wie eine Amorette einer trübsinnig dreinschauenden Frau eine Briefrolle zeigt, auf der als Botschaft ein zweifach durchschossenes Herz gezeichnet ist. Aber der Erweis durch Taten wäre klüger als goldene Worte.

Dazu der (etwas holprige) Text in der Ausgabe Augsburg 1620:

*Die Lieb weißt [zeigt vor] das verwundte Hertz/
Mit viel Pfeilen vnnd grossem Schertz;
Die blossen Wort vergehn gar oft/
Dar auff Mancher vergeblich ghofft.
Die reine Lieb bleibt alle Zeit/
Ist gwesen/ würdt auch sein heüt.*

Amorum emblemata, figuris aeneis incisa. studio Othonis Væni, ... Emblemes of Loue, with verses in Latin, English, and Italian, Antwerpiae [Verdussen] 1608; S. 46/47.

Einigkeit der Herzen in Text & Bild



Für die Hochzeit des gelehrten Landgrafen Moritz von Hessen Kassel und dessen Gattin Agnes von Solms verfasste Bernhard PRAETORIUS (1537–1616) 1593 ein komplexes in Latein und Deutsch abgefasstes Figurengedicht in Herzform. Der deutsche Text rechts hier etwas gekürzt:

O Allmächtig Dreyfaltigkät [...] Da alles gar Anfangs von dir erschaffen war/ Hastu den Menschen auch gemacht/ Vnnnd ihm ein Gehülffin zu gebracht [...] Saged: Daß sollen zwene Leib Ein Fleisch seyn an dem Mann und Weib. [vgl. Genesis 2, 21–23.] Gott möge nun verleihen, dass auch Landgraf Moritz ein Fleisch wirt mit der Liebsten sein/ Sie auch ein HERTZE werden sein/ In Friede vnnnd Freund beysammen leben ...

Jeremy Adler / Ulrich Ernst, Text als Figur. Visuelle Poesie von der Antike bis zur Moderne, Weinheim: VCH 1990 (Ausstellungskatalog der Herzog August Bibliothek Nr. 56), Nr. 128.

CORDIS CONTRITIO – Zerknirschung des Herzens



Hertzen Schuel oder Des von Gott abgefüerten Hertzens, widerbringung zu Gott vnd vnderweisung. Durch Benedictvm Haefftenvm ... Lateinisch beschriben, nun aber verteutschet Durch Carolvm Stengelivm, Augspurg: Johann Weh 1664.

Benedictus VAN HAEFTEN. O.S.B. (1588–1648) schuf 1629 dieses Emblem-buch: »Schola cordis sive aversi a Deo cordis ad eumdem reductio et instructio« mit 55 Kupfern von Boetius A BOLSWERT (1580–1633), das mehrfach aufgelegt und übersetzt wurde. Auch diese Embleme sind mit längeren predigtartigen Texten ergänzt.

Das nimbierte, geflügelte Kind verköpert die Personifikation der Liebe Gottes; das andere stellt die von ihr unterwiesene Anima, die Seele dar.

Contritio cordis ist ein Element des Bußsakraments; der Ausdruck kommt aus Psalm 50,19: *Ein zerknirshtes und demütiges Herz wirst Du, Gott, nicht verachten.* Die Redewendung ist hier konkretisiert.

Des sathans schilderij van's weereelts yedelheydt



Vgl. Jörg Jochen Berns, Der malende Teufel, Vorträge aus dem Warburghaus. Band 14 (2020).
Link zum Art Institute Chicago: tiny.cc/se6h001 oder <https://tinyurl.com/rpb8eb43>

Willem van SWANENBURG (1580–1612) stellt 1609 den Teufel dar als einen Maler, der auf einer herzförmigen Leinwand drei Begierden des (nicht genau hinschauenden) Mannes malt: Eine Frau (für Lustbarkeiten); einen mit Münzen gefüllten Beutel (für Besitzgier); oben eine Krone (für Hoffart). Der Teufel zeigt, was er dort deponiert hat, und zwar durch die Malerei gleichsam hinaus projiziert, so dass wir Betrachtenden das auch zu sehen vermögen und der junge Geck – dem die Dame *Voluptas* bereits einen Fuß fesselt – es auch sehen sollte!

Üble Leidenschaften und Laster



***Die Betrügerei.** Man malt sie mit einem doppelten Herzen auf der Brust, und mit zwei Gesichtern, einem freundlichen und einem verdrüsslichen mürischen. In der einen Hand hat sie eine Larve, in der andern eine Angelschnur, mit einem daran hängenden Fische, den sie gefangen hat. Ihre Beine endigen sich in die Klauen des Geiers, eines Raubvogels; sie hat einen Skorpionenschweif, um dadurch das beständige Brüten ihres Giftes anzuzeigen. Neben ihr kriecht eine Schlange mit einem menschlichen Gesichte.*

***Der Haß** ... wird unter der Gestalt einer stillschweigenden Frau in einem schwarzen Rocke und einem mit eisernen Stacheln besetzten Leibchen vorgestellt. Ihr Blick ist wild, sie trägt einen mit einer Natter umwundenen Helm, und hat auf einer Schüssel ein Herz, das sie mit Galle begießt. Ihr Attribut ist ein Schild, worauf ein Schilfrohr und Farrenkraut nebeneinander abgebildet stehen, weil diese beiden Pflanzen sich nicht zusammen vertragen.*

***Vergnügen der Liebe** (Nr.13): Ein Jüngling kniet vor einem Herzen, das sich in Mitte eines blühenden Rosenstrauchs befindet ...*

Christian Sambach (1761–1797) del. / Jos. Stöber (1768–1852) sc., Iconologie Oder Allegorische Darstellung Vieler Leidenschaften, Tugenden, Laster Und Handlungen der Menschen: Mit 216 Abbildungen, [Text von Thaddäus von Schmidbauer] 1798; Wien: Anton Doll 1801.

A Map of the Open Country of a Woman's Heart ...

... Exhibiting its internal communications, and the facilities and dangers to Travellers therein. By A Lady [1830]

Sea of WEALTH — Land of LOVE OF ADMIRATION — Country of SOLID WORTH — Region of ENTHUSIASM — Land of COQUETRY — Pyramids of FASHION — Region of PLATONIC AFFECTION — Town of LADY'S PRIVILEGE — Land of OBLIVION — Tenting ground of UNCERTAINTY — City and District of LOVE — River LASCIVIOUSNESS — Promontory of GOLDEN FETTERS — Steam Boat COMMUNICATION WITH MOIMEME — Province of DECEPTION ...

<http://streetsofsalem.com/2012/02/14/maps-of-the-human-heart/>

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:A_Map_of_Womans_Heart.jpg

Mein Herz leidet Schmerz

Zange: mein hercz ist hert gefangen mit ainer driecken Zangen.
Mausefalle: Solt sy mir nit wol gefallen. Die mein hercz hat in einer meusfallen.
Pfeil: Ich hab ir wol genossen Dy mein hercz hat durchschossen.
Presse: Wy solt ich ir vergessen (dy) mein hercz hat in der pressen.
Gebrochenes Herz: Claffen ist manger lay. Davon bricht main hercz enzway.
Dolch: ich wil sy fruntleich bitte(n) dy mein hercz hat mit ainem messer versnitten.
Reuse: Sy kan meich wol unterweisen. Dy meyn hercz vecht in ainer rewsen.
Salzfass: Wy mocht ich res...aß. Sy hat mein hercz in ... Salzfaß.
Rost: Si gipt mir frewd und trost. dy mein hercz hat uff ainem rost.
Säge: ich kan mich ir nit verwegen. Die mein hercz wil durch segen.
Angelhaken: Wy mocht ich ir haben mangel Die mich hat an ainem angel.
Holzkloben: Ich wil ir siette trew loben. Dy mein hercz hat in ainem cloben.
....

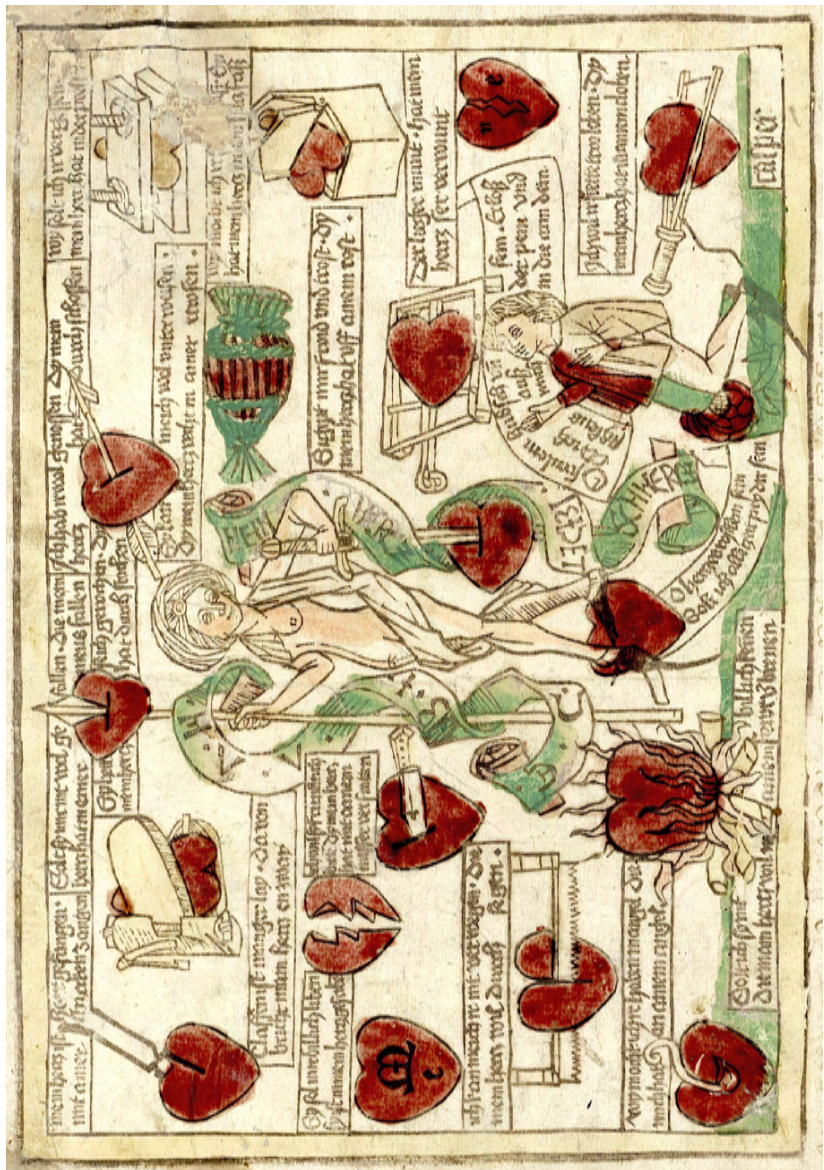
Einblattdruck um 1480

Quelle: Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett / Dietmar Katz
Transliteration im Digitalisat: <https://nathat.museum-digital.de/object/582493>

12



Mein Hercz leidet Schmercz



Laß mein Hertz vnbefleckt sein! (Psalm 118)



Hermann Hugonis, Gottseelige Begierden Der Büssenden, Heiligen und in Gott verliebten Seelen. Jetzo zum ersten mal in Teutscher Sprach in dieses Format eingerichtet/ und mit dergleichen Kupfern gezieret, Sultzbach: Abraham Lichtenthaler 1669. Das ander Buch: Begierden der heiligen Seel, Kapitel XXI.

Das Buch »Pia desideria« von Hermann HUGO S.J. (1588–1629) erschien zuerst lateinisch 1624 in Antwerpen; es wurde oft neu herausgegeben.

»Amor divinus« hält der menschlichen Seele einen Spiegel* vor, in dem sie ihr Herz erkennt. Auf dem Tisch daneben steht ein realer Spiegel nebst Salbentöpfen mit Schminke. Man solle nicht den äusseren Menschen herausputzen, *sondern den jnnerlichen Menschen/ welcher geschaffen ist/ nach der Bildnuß Gottes/ vnnd von Tag zu Tag ernewet wirdt. Diß ist warlich die schöne/ welcher nichts mangelt vnd abgeht/ ... Dann deß Menschen hertz wird gleichsamb mit einem Wust der ungebührlichen Gedancken vermakelt.*

*) Der Spiegel gleicht den Gesetzestafeln von Moses (2.Mos. 34)

So wird man errettet



EMBLEMATA SACRA. Das ist: Fünffzig Geistliche in Kupffer gestochene Emblemata, oder Deutungsbilder / aus der Heiligen Schriftft [...]. Erstlichen inventirt vnd angegeben durch [...]. Daniel Cramern. Folgende in dieser zweyten Edition [...] von Andern/ mit Lateinischen/ Teutschen/ Frantzöischen vnd Italiänischen Versen oder Reymen erkläret. ... Franckfurt am Mayn/ [...] in Verlegung Lucae Jennis. anno M.D.C.XXII.

Im Emblembuch von Daniel CRAMER (1568–1637) steht das Herz meistens für das Ich. Es brennt und verströmt so einen guten Geruch; es schwebt wie ein Schiff auf dem Meer; es wird von einem Hammer geschlagen; es wird gewogen und als zu leicht befunden; es wird von Würmern benagt; es fliegt beflügelt himmelwärts; wird aus der Meerestiefe geangelt; mit Pfeilen beschossen; vom Teufel mit einem Blasbalg angefacht; usw.

Divitiae si affluent, nolite cor apponere (Psalm 62,11)

Fället euch Reichthumb zu/ so hänget das Hertz nicht daran.

Ich werd errett

Hengstu dein Hertz an zeitlich Gut/

Vnd bist des Mammons Knecht?

Löß auff/ vnd nimb es wol in Hut/

Vnd brauch dein Güter recht.

Im Herzen eingeschlossen

Aus einem in der Rolle einer Frau verfassten (lateinischen) Brief:

An dich richte ich meine Zeilen, an dich, den ich in meiner Herzenskammer eingeschlossen trage, (te, quem teneo medullis cordis inclusum) der jedes menschenmöglichen Loses würdig ist. Denn von dem Tage, wo ich dich zuerst sah, fing ich an dich zu lieben. Du bist kühn in die Tiefen meines Herzens eingedrungen, dort hast du dir, wunderbar zu sagen, durch den Reiz deines lieblichen Gespräches einen Sitz bereitet, und daß er nicht bei einem Anstoß umgeworfen werde, hast du durch die Rede deiner Briefe dir deinen Schemel, ja einen Thron fest gegründet. So ist es gekommen, daß dich aus meinem Gedächtnis kein Vergessen tilgen kann, ... [Der Brief endet so:]

Dû bist mîn, ich bin dîn.

des solt dû gewis sîn.

dû bist beslozen

in mînem herzen,

verlorn ist das sluzzelîn:

dû muost och immêr dar inne sîn.

Damen im Herzen kommen in der Dichtung um 1200 auch anderswo vor:

HEINRICH VON MORUNGEN (Minnesangs Frühling 127,1):

*Wist ich, ob ez verswîget möchte sîn,
ich lieze iuch sên mîne schæne vrouwen.*

*der enzwei bræche mir daz herze mîn,
der möhte sî schône drinne schouwen.*

*Si kam her dur diu ganzen ougen
sunder tür gegangen. [...]*

WOLFRAM VON ESCHENBACH, »Parzival« 584,8ff.:

*Orgelûse kom aldar
in Gâwâns herzen gedanc, [...].
wie kom daz sich dâ verbarc
sô grôz wîp in sô kleiner stat?*

Quelle: Bayerische Staatsbibliothek Clm 19411, Fol. 114 verso ≈ pag. 230. Edition des lat. Briefs in: Des Minnesangs Frühling. Kommentare, III/2: Anmerkungen, bearbeitet von Carl von Kraus, Zürich 1950.

Übersetzung von Gustav Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit (1873).

Vgl.: Xenia von Ertzdorff, Die Dame im Herzen und das Herz bei der Dame, in: Zeitschrift für deutsche Philologie 84 (1965), S. 6–46.

Herzenfischer

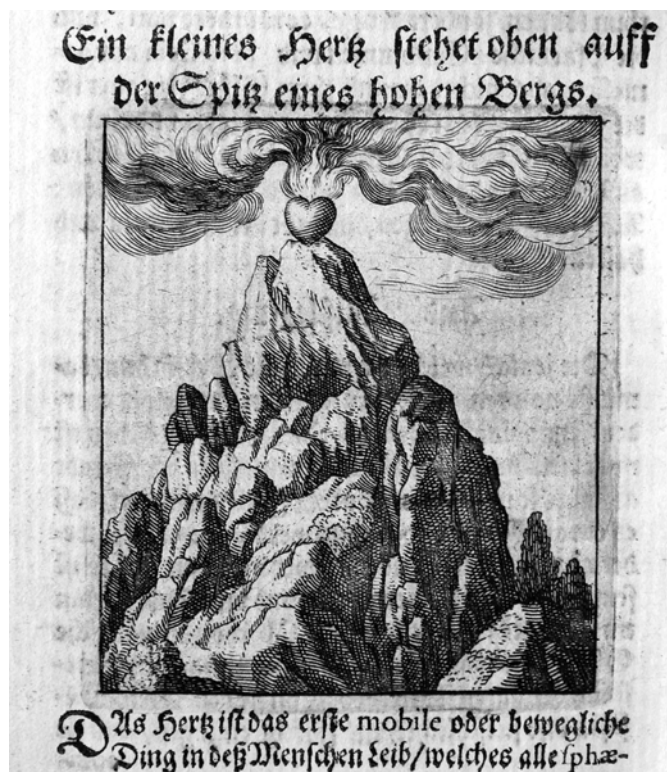


Die Welt ist ein gefährliches, stürmisches Meer: Darin schwimmen die Herzen der Menschen wie Fische, versunken in Sinnlichkeit, Reichtum und Verbrechen, von wo sie glücklicherweise von diesem göttlichen Fischer in das Licht der Gnade gezogen werden. Möge die göttliche Liebe ihre Netze zum Fang auswerfen, [...] Auch ist es gut, dass die Fischereigeräte der Liebe gleichsam Netze sind. – Auch die weltliche Liebe wirft erbärmliche kleine Netze ihrer eigenen Behauptungen aus, mit denen sie versucht, die Herzen der Menschen zu fischen, aber nicht um sie zu erhalten, sondern um sie zu töten. – *Le Diuin fait meillure pesche.*

Hintergrund ist das Wort von Jesus an die Jünger: *Ich werde euch zu Menschenfischern machen!* (Matthäus 4,19f.) Das mit einem Nimbus versehene göttliche Fischerkind hat bereits mehrere Herzen gefangen; es ist kontrastiert mit einem an den heidnischen Amor erinnernden geflügelten Putto mit verbundenen Augen.

Ludovicus van Leuven O.F.M. († 1661), *Amoris divini et humani antipathia sive effectus varij, e varijs Sacrae Scripturae locis deprompti, emblematis suis expressi*, Leuven: Michael Snijders 1629; Liber I, Emblem Nr. VI: *Pesche de l'Amour*.

Hertz oben auff der Spitz eines hohen Bergs



Hier aus der Ausgabe: Aegidii Albertini Hirnschleiffer, Cöllen: bey Constantino Münich, 1664, S. 478ff.

Aegidius ALBERTINUS (1560–1620) hat ein umfangreiches Œuvre ›colligirt‹ d.h. gesammelt und übersetzt, darunter das Emblembuch »Hiren schleifer« (Erstausgabe 1618).

Daß das Hertz in diesem Hieroglyphico oben auf der Spitze eines Berges stehet/ bedeut/ daß wenn wir auff den Berg der Contemplation steigen wollen/ müsse allzeit das hertz darbey seyn/ dan kein Gebet soll hertzloß seyn ...

Der Text nimmt dann Bezug auf Psalm 23,3: *Wer wird hinaufsteigen auf den Berg des Herrn? ... Wer unschuldig und rein von Herzen ist ...*

Wann wir auff dem Berg der Contemplation oder Betrachtung steigen vnd vns begeben wollen/ muss vnser hertz allein vnd frey seyn von allen irdischen gedanken. ... Allzeit muß das Hertz sich in die höhe zu Gott erheben vnd die Jrdische ding verachten.

Es zittert in Hoffnung und Furcht



Gabriel ROLLENHAGEN (1538–ca.1619) und sein Graphiker Crispijn DE PASSE d.Ä. (1564–1637) kennen verschiedene brennende Herzen: das zernirschte Opfer; Freundestreue bis zum Tod. Man denke an die Jünger: »Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete?« (Lukas 24,32)

Hier: Das in heisser Liebe brennende Herz zittert; ein Anker symbolisiert die Hoffnung; ein abschlussbereiter Pfeilbogen die Furcht.

Nucleus emblematum selectissimorum, quae Itali vulgo impresas vocant, priuata industria, studio singulari, vndique conquisitus, non paucis venustis inuentionibus auctus, additis carminibus illustratus a Gabriele Rollenhagen Magdeburgense; E Musaeo coelatorio Crispiani Passaei [Köln 1611]. — Mit Übersetzungen unter dem Titel: Sinn-Bilder, hg. Carsten-Peter Warncke (Bibliophile Taschenbücher 378), Dortmund 1983.

Engel beten, das Jesuskind möge das Herz reinigen



Anton WIERIX II (ca.1555 – ca.1604) hat diesen Zyklus graviert: »Cor Jesu amanti sacrum« [etwa 1600 erschienen]. Die Verse zu diesem Bild:

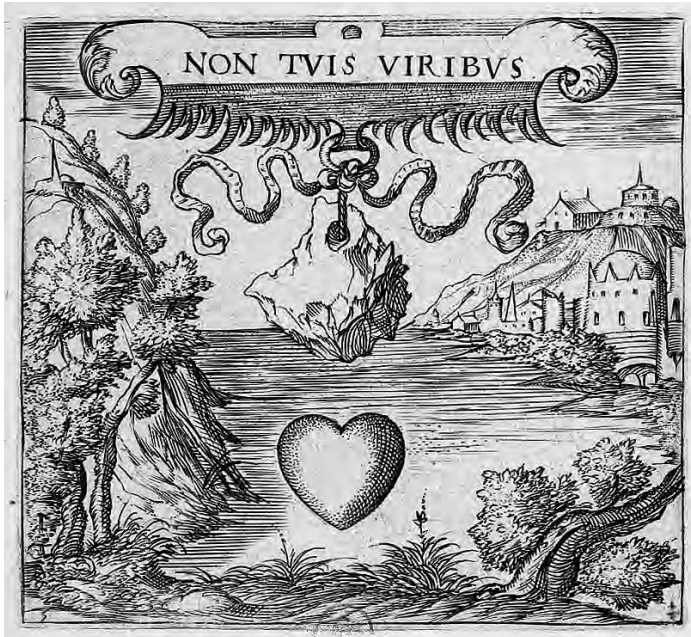
*O beatam cordis aedem!
Te cui caelum dedit sedem
purgat suis manibus.*

*Animose puer verre,
monstra tuo vultu terre,
tere tuis pedibus.*

O gesegneter Herzens-Tempel! Er, dem der Himmel den Wohnsitz gegeben hat, reinigt dich mit seinen Händen. Mutiger Knabe, fege weg! Verscheuche die Ungeheuer mit deinem Blick! Zermalme sie unter deinen Füßen!

Beschreibungen von Victoria Emily Jones auf > <https://artandtheology.org> (2024)

Nicht aus eigener Kraft



Aus dem Emblembuch von Georgette DE MONTENAY (1540–1581), das zuerst 1571 in Lyon erschien und mehrfach aufgelegt und übersetzt wurde:

*Daß sich das schwere Eisen regt/
Dieselb Krafft kompt von dem Magnet/
also daß vns GOtt schenckt seinen Sohn/
Ist nur Barmhertzigkeit/ kein lohn/
Daß wir haben sein lieb vnd Gunst/
Geschicht alles lauter vmbsunst:
Drumb rümen wir vns nicht auff Erdn/
Daß wir von vns selbst selig werden.*

(Der Magnet heisst auf französisch *l'aimant*.)

StammBuch/ Darinnen Christlicher Tugenden Beyspiel/ Einhundert außerlesener Emblemata, mit schönen Kupfferstücken gezieret. Erstlich in Frantzösischer Sprach von ... Georgetta von Montenei beschrieben. Nunmehr aber mit Lateinischen/ Hispanischen/ Italianischen/ Teutschen/ Englischen und Niederländischen Versen vermehret; Franckfurt am Mayn: Unckel 1619.

Biblische Figur-Sprüche



In den »Geistlichen Herzens-Einbildungen« sind einzelne Substantive durch die Bilder der Dinge ersetzt, die mit ihnen bezeichnet werden: ein (unkomplizierter) Rebus. Die lustvolle Enträtselung soll Jugendliche ermuntern, Bibelstellen kennenzulernen und sie so im Gedächtnis zu behalten.

I. Mos. VIII, v.21: *Das dichten und trachten des Menschlichen ♥ en ist böß von Jugendt auf.*

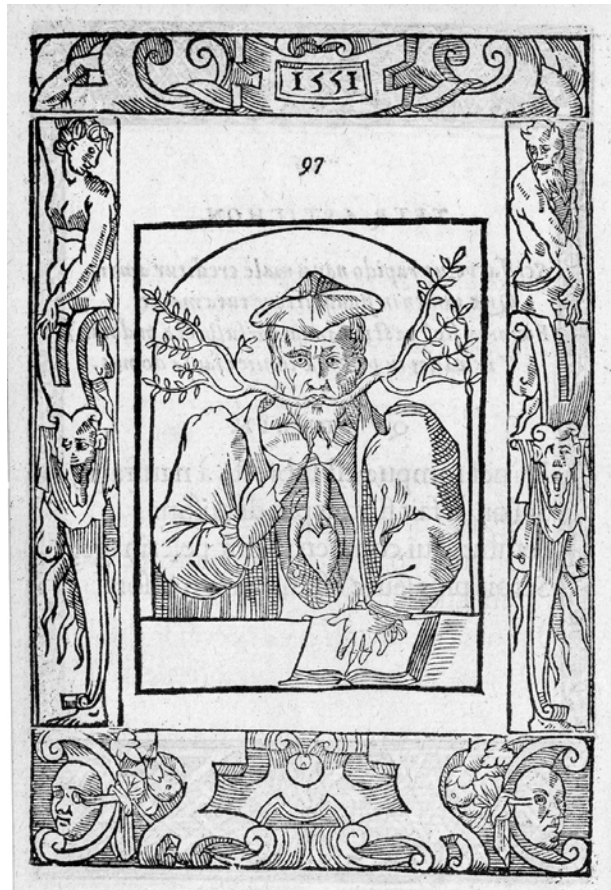
Obadia v. 3: *Der Hochmut deines ♥ hat dich betrogen, weil du inn den Felsenklüfften wohnest inn deinen hohen Schlössern.*

Ierem. IIII, v. 14: *Wasche dein ♥ von der Boßheit, Auf das dir geholfen werde.* [zum Bild rechts auf der Seite; hier nicht reproduziert]

Die Konkordanz zur deutschen Bibel nennt 177 Schriftstellen zum Wort *Herz*.

Melchior Mattsperger / Johann Georg Bodenehr [Graphiker], Geistliche Herzens-Einbildungen Inn zweihundert und Fünfzig Biblischen Figur-Sprüchen angedeutet, Allen andächtigen Herzen, u. der Tugend-Liebenden Jugend, zu einer Gottseligen Belustigung, Auch denen Einfältigen, zu einer anmuthigen Vorstellung, unschweren Ergreifung, und nuzlichen Fassung, auß allen Canonischen Büchern der H:Schrift, Augstburg 1688 / 1692

Die Weisheit wurzelt im Herzen



Cur cordis medio radix? (Warum eine Wurzel mitten im Herzen?)

*Regarde & voy, que l'arbre de sagesse
(Duquel convient que l'homme soit instruit)
Prent sa racine au cœur, & tant se dresse,
Que par la bouche il fait sortir le fruit.*

Guillaume de La Perrière (1499–1565), *La morosophie* de Guillaume de la Perrière Tolo-sain contentant cent emblemes moraux, illustrez de cent tetrastiques latins, reduitz en autant de quatrains francoys, Lyon 1553.

Die sieben Hauptlaster und der Teufel im Herzen



Johannes Goßner (1773–1858), Das Herz des Menschen ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte des Bösen, in zehn Figuren sinnbildlich dargestellt: Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes [6. Auflage 1821].

So ist das Herz eines Weltmenschen beschaffen, der sich der Sünde ergibt ...
Im Herzen wohnt der Teufel mit seinem Anhang: Hoffart — Geitz — Neid
— Unkeuschheit — Fress u. Füllerey — Zorn — Trägheit